

REGIONALKONFERENZ OBERLAND-OST · HASLITAL TOURISMUS · INTERLAKEN TOURISMUS · JUNGFRAU REGION MARKETING AG

**BITTE BEACHTEN SIE DIE SPERRFRIST 1. SEPTEMBER 2010 10 UHR!!**

## **Drei Trockenwiesen erhalten Kulturlandschaftspreis Oberland Ost**

### **Paradiese für Mensch und Schmetterlinge**

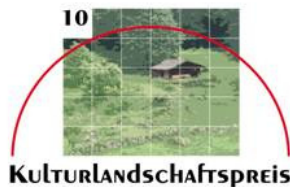
**Ein Schmetterlingsparadies ob der Lütschine, eine Wildheuwiese über Oberried und ein steiles Vorsass am Hasliberg: diese drei Landschaften sind die schönsten des Jahres 2010! Gemeinsam mit den Tourismusorganisationen vergibt die Regionalkonferenz Oberland Ost dieser Tage zum sechsten Mal die Kulturlandschaftspreise und belohnt damit speziell achtsame Landwirte für ihr besonderen Leistungen zugunsten unserer schönen Oberländer Landschaften.**

«Die Verleihung des Preises soll ein Zeichen des Dankes an die Landwirte sein“, betont Stefan Otz, Direktor von Interlaken Tourismus. „Ebenso soll er unterstreichen, wie wichtig es ist, dass Landwirtschaft und Tourismus zusammenarbeiten und einander gegenseitig wertschätzen.“ Eine schöne Landschaft ist das Kapital des Berner Oberländer Tourismus, weshalb auch die damit verbundene Leistung der Bauern so wertvoll ist. Claudia Schatzmann, Projektleiterin bei der Regionalkonferenz Oberland-Ost findet es zudem wichtig, das Bewusstsein für die landschaftspflegerische Leistung der Landwirte in der Bevölkerung zu fördern. «Quasi als „Nebenprodukt“ erhalten und fördern die Landwirte durch ihre Tätigkeit unsere abwechslungsreiche und artenreiche Landschaft mit ihrem vielfältigen Mosaik aus blumenreichen Wiesen, Weiden und Strukturen wie Steinmauern, Gebüsch und Bäumen», erklärt sie.

### **Landschaft im Wandel**

Doch das Landschaftsbild befindet sich im Wandel. So standen früher um jeden Hof viele Obstbäume, in deren Schatten das Vieh weidete. Heute sind die Bäume ein Hindernis für Mähmaschinen, die Pflege ist aufwändig und die Früchte sind zu wenig wert: Der alte





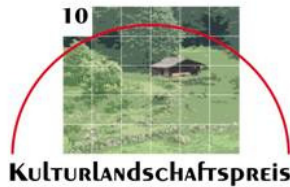
Baumbestand verschwindet und wird kaum ersetzt. Steile Flächen können meist nicht maschinell gemäht werden und der Abtransport von Heu aus diesen entlegenen Flächen lohnt sich nicht. So werden diese artenreichen Wiesen aufgegeben, ihre Zahl nimmt stetig ab. Damit einher geht auch eine schleichende Veränderung des Landschaftsbildes. Das Mosaik weicht entweder intensivierten, eintönigen Flächen oder dem einwachsenden Wald.

«Für das Landschaftsbild ist niemand zuständig. Dabei ist die Ressource Landschaft nicht vermehrbar, dessen sollten wir uns bewusst sein», mahnt Klaus Ewald, emeritierter ETH-Professor für Landschaftspflege, Natur- und Landschaftsschutz. In seinem neuesten Buch „Die ausgewechselte Landschaft“ wird der Landschaftswandel in der Schweiz dokumentiert und kritisch analysiert. «Die Veränderung geht schleichend, „scheibchenweise“ und von uns nicht bewusst bemerkt vorstatten. So verschwinden die für einzelne Regionen typischen Kulturlandschaften und werden zu einheitlichen Agrarlandschaften ohne speziellen Charakter», beschreibt Ewald.

### **Gewinner mit besonders artenreichen Trockenwiesen**

Die Regionalkonferenz Oberland Ost will in Zusammenarbeit mit den Tourismusorganisationen ein Zeichen gegen den schleichenden Wandel setzen. Zu einem jährlichen Fixpunkt in ihrem Engagement für die Landschaft ist dabei der Kulturlandschaftspreis geworden: ein schweizweites Novum! Bewertet werden die Kandidaten von einer Fachjury mit Praktikern aus Tourismus, Landwirtschaft, Ökologie und Planung. Massgebend sind landschaftliche Schönheit und Erholungswert für Besucher ebenso wie Artenvielfalt, nachhaltige Bewirtschaftung und spezielle Pflegemassnahmen.

In diesem Jahr entschied sich die Jury für drei Kulturlandschaften mit einer besonderen Form der Mähwiesen: alle weisen einen Trockenstandort auf, bei einer ist es gar die ganze Fläche. Die Wiesen werden auf Grund ihrer abgelegenen Standorte und ihrer Steilheit nicht gedüngt, sie sind deshalb mager und wunderbar artenreich.



Aus den gleichen Gründen aber ist die weitere Bewirtschaftung dieser Flächen bedroht, da der Ertrag klein und die Bewirtschaftung aufwändig ist. Für solche Flächen ohne Zufahrt kann ab diesem Jahr neu ein Beitrag an den Abtransport des Heus aus dem Regionalen Landschaftsfonds der Regionalkonferenz beantragt werden. Auch die Abteilung Naturförderung des Kantons Bern unterstützt die Bewirtschaftung solcher Flächen mit einem Beitrag.

Die Gewinnerflächen sind Sengg/Buechimaad, ein eigentliches Schmetterlingsparadies oberhalb Lüttschental; Nessligen/Bidemli, mit eigenem Hofladen ganz hinten am Hasliberg und die Wildheufäche Wang/Äbnit am Blasenhubel hoch über Oberried. Die drei Sieger erhalten nebst einem Zertifikat je einen Barpreis von 2000 Franken, eine Sense und eine Tafel, welche die Besucher auf die wertvolle Kulturlandschaft aufmerksam macht. Übergeben werden die Preise von Klaus Ewald, der den Kulturlandschaftspreis als ein gutes Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen Tourismus und Landwirtschaft lobt.

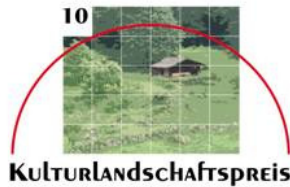
#### **Weitere Auskünfte zu**

##### **- Tourismus:**

Stefan Otz  
Direktor Interlaken Tourismus  
Höheweg 37  
CH-3800 Interlaken  
Tel. 033 826 53 00  
Mail: stefan.otz@interlakentourism.ch  
URL: www.interlaken.ch

##### **- Kulturlandschaft, Fotos, Anmeldung und Preisvergabe 2010:**

Claudia Schatzmann  
Landschaftsberatung der Regionalkonferenz Oberland-Ost  
3807 Iseltwald  
Tel: 033 845 15 24; Mobile: 079 562 70 41  
Mail: claudia.schatzmann@oberland-ost.ch  
URL: www.kulturlandschaftspreis.ch und www.oberland-ost.ch



## DIE DREI GEWINNER DES KULTURLANDSCHAFTSPREISES 2010

### **Sengg/Buechimaad: Schmetterlingsparadies über dem Tal der Lütschine**

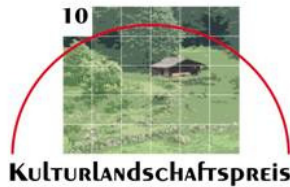
Diese rund 3 ha grosse Blumenwiese mit Trockenstandort liegt auf etwa 1'400 m.ü.M. auf dem Felsband Senggflue hoch über dem Lütschentäl. Sie erhält von der Abteilung Naturförderung des Kantons Bern einen Beitrag für die besonders grosse Artenvielfalt. Unzählige Schmetterlinge wie beispielsweise Perlmutterfalter, Damenbrett und Widderchen profitieren von der vielfältigen Blütenpracht. Gut möglich, dass dazu auch der ganz seltene Sudentmohrenfalter gehört. Mächtige Ahorne und eine grosse alte Esche prägen zusammen mit Trockensteinmauern, einzelnen Ställen und einem Weidhäuschen eine parkartige Landschaft. Dabei ist es hier so steil, dass nur mit Steigeisen gemäht wird. Im Herbst weiden 26 Bündner Strahlenziegen - eine Pro-Spezie-Rara-Rasse - bis zum Wintereinbruch auf der Fläche. Aus ihrer Milch wird eigener Käse hergestellt. Wanderer, die von der Schynige Platte oder Alp Iselten her auf dem Weg nach Burglauenen unterwegs an der Fläche vorbeikommen, geniessen einen wunderbaren Rundblick vom Wetterhorn über Mönch und Eiger bis zum Bällenhöchst.

Bewirtschafter: Hansruedi und Margrit Bohren-Brawand

### **Wang/Äbnit: Wildheu – ein aussterbendes Kulturerbe**

Die rund 2.4 ha grosse artenreiche Trockenwiese liegt zwischen rund 1'400 und 1'600 m.ü.M. am Blasenhubel hoch über Oberried. Im August wird jedes Jahr etwa die Hälfte des steilen und vielfältigen Blumenmeers mit Hilfe von Freiwilligen gemäht und das Heu zusammen genommen. Der Abtransport erfolgt mittels Helikopter, da weder ein Heuseil noch eine Zufahrt besteht. Abnehmer sind der Tierpark Brienz oder Dählhölzli in Bern. Dieses Wildheuen wird durch das Forstteam Oberried mit Hilfe von Freiwilligen durchgeführt, mit dem Ziel, den Verbiss am Jungwald zu reduzieren, die Verbuschung zu verhindern und die Artenvielfalt zu erhalten. Auf die Fläche gelangt man nach einem zweistündigen Fussmarsch auf dem steilen Wanderweg in Richtung Blasenhubel und Augstmatthorn. Dort wird man nach einer Rast im Ryshüttli mit Ruhe und wunderbarer Aussicht auf den Brienersee und die umliegenden Berge belohnt.

Bewirtschafter: Norbert Hildebrand, Forstteam Oberried



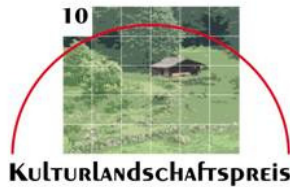
REGIONALKONFERENZ OBERLAND-OST · HASLITAL TOURISMUS · INTERLAKEN TOURISMUS · JUNGFRAU REGION MARKETING AG

### **Nessligen/Bidemli: Steiles Vorsass mit innovativen Bewirtschaftern**

Das rund 7 ha grosse Vorsass auf 1'300 m.ü.M. oberhalb Weissenfluh in Hasliberg Reuti liegt am Weg von Meiringen zur Engstligenalp. Etwa ein Viertel der Fläche besteht aus artenreichen Trockenwiesen. Das Nessligengrabenbächlein hingegen sorgt für Feuchtstellen, wo entsprechende Flora wie beispielsweise Wollgras und Sumpfdotterblumen vorkommen. Grosse Ahorne, Feldgehölz und felsige Partien ergeben ein abwechslungsreiches Bild. Die schönen Weidhäuser werden von Dämmen aus Trockenmauern oder von Felsblöcken gegen Steinschlag geschützt. Von dieser sonnigen Terrasse aus geniesst man eine herrliche Aussicht vom Brienersee über die Engelhörner bis ins Gauligebiet. Die beiden Bewirtschafterfamilien verkaufen ihre Produkte direkt ab Hof und Hofladen und werben für sich und die Landwirtschaft mit der Aktion „Stallvisite“, „Lockpfosten“ und eigenem Prospekt.

Bewirtschafter: Dora und Pablo Wilhelm-Nägeli und Martin und Magdalena von Weissenfluh





## JURY 2010

Die Jurierung fand am 5. August 2010 im Hotel Metropole, Interlaken statt. Vertreten waren folgende Fachleute aus den Bereichen Tourismus, Kunst, Landwirtschaft und Ökologie:

- Stefan Otz, Direktor Interlaken Tourismus, Interlaken
- Ueli Hug, Leiter Marketing, Haslital Tourismus, Meiringen
- Toni Baumann, Direktor Grindelwald Tourismus
- Ursula Mühlemann, Geschäftsführerin Wengen-Mürren-Lauterbrunnental Tourismus und Stv. Direktorin Jungfrau Region Marketing AG
- Stefan Schweizer, Geschäftsstellenleiter Regionalkonferenz Oberland-Ost, Interlaken. Dipl. Forstingenieur ETH
- Claudia Schatzmann, Landschaftsberaterin der Regionalkonferenz Oberland-Ost, Iseltwald. Dipl. Umwelt-Natw. ETH
- Christian Tschiemer, Landwirt, Habkern
- Samuel Brawand, Landwirt, Grindelwald
- Marianne Dumermuth Lehmann, UNA, Atelier für Naturschutz und Umweltfragen, Bern. Liz. phil. nat. Botanikerin, Fachrichtung Vegetationskunde-Ökologie; Ökologin SVU
- Martin Kneubühl, INFORAMA Berner Oberland, Landwirtschaftslehrer. Ing. HTL Landwirtschaft. Liz. phil. nat. Biologe
- Adolf Urweider, Kunstschafter, Hasliberg Hohfluh. Ing. HTL Tiefbau; Bildhauer Kunstakademie Wien; Mitglied Künstlergruppe für den Alpenraum «l'art pour l'air»